

DER «SPEEDIER» VON EINST: WAS MACHT EIGENTLICH DIDIER CUCHE?

Hakan Aki

Fünf Mal gewann er die Abfahrt von Kitzbühel. Er hält den Rekord als ältester Weltcupssieger aller Zeiten. Was macht eigentlich Didier Cuche? Sportmail traf ihn beim «Super-Zehnkampf» der Sporthilfe im Züricher Hallenstadion.



Bild: Autogrammstunde nach dem Super-Zehnkampf in Zürich. Hakan Aki

Den 17. März 2012 werden Skifans noch in Erinnerung haben. Ein ganz Grosser verliess an diesem Tag den Skizirkus, Didier Cuche. Bekleidet mit einer Baskenmütze, einer Jacke, einer Knickerbockerhose und Kniestrümpfen aus Wolle raste er den Hang von Kitzbühel hinunter. Für «Speedier» war das nicht genug. Auch in seinem 358. und letzten Rennen wollte es der Schweizer noch einmal wissen. Auf dem Rücken hatte der gelernte Metzger einen Rucksack an den Füessen historische Holzski aus vergangenen Tagen, die er mit den dazu passenden Stöcken manövrierte. Das ist jetzt mehr als vier Jahre her. Der Schweizer gewann die Streif nach 1998,

2008, 2010 und 2011 ein fünftes und letztes Mal und setzte sich somit die Krone aufs Haupt. Zudem ist «King Cuche» auch Rekordhalter in einer anderen Wertung: Er wird als ältester Weltcupsieger aller Zeiten geführt.

CUCHE IMMER NOCH IN SCHUSS

Dass der heute 42-Jährige nicht zum alten Eisen gehört, bewies er am Super-Zehnkampf der Sporthilfe. Mit viel Körpereinsatz kämpfte Cuche gegen 17 weitere Gladiatoren aus der Sportwelt um den Sieg. Mit seinem Team schaffte es Didier Cuche bis ins Finale und musste sich beim Entscheidungsspiel Olympiasieger Fabian Cancellara geschlagen geben. Mit dem Spruch: «In meiner zweiten Karriere bin ich Vater geworden. Das ist auch eine Leistung», nahm das Ski-As die Niederlage sportlich und sorgte für minutenlangen Applaus.

CUCHE DAS STEHAUFMÄNNCHEN

Cuche qualifizierte sich für die Olympischen Winterspiele 1998 in Nagano und gewann dort im Super-G die Silbermedaille hinter «Herminator» Hermann Maier und zeitgleich mit Hans Knauß. Zum Abschluss der Saison folgte der erste Schweizer Meistertitel. Bei der Alpinen Skiweltmeisterschaft 2007 im schwedischen Are errang der Schweizer die Bronzemedaille im Riesenslalom. 2009 in Val-d'Isère wurden es dann schon zwei Medaillen. Silber im Super-G und Gold in der Abfahrt. In Garmisch 2011 holte der Schweizer noch einmal Silber. Neben seinen sportlichen Erfolgen musste der heutige Familienvater Cuche auch einige Rückschläge einstecken: Die gesamte Saison 1996/97 musste Cuche ausfallen lassen, nachdem er im Trainingslager in Australien auf der linken Seite das Schienbein und das Wadenbein gebrochen hatte.

UND HEUTE?

Dem Skisport ist der Schweizer des Jahres 2011 heute noch sehr verbunden. Cuche sitzt im Ausschuss des regionalen Leistungszentrums Alpine Mountains Jurassiennes und kümmert sich um den Nachwuchs. Ausserdem setzt er sich für das Projekt «Porte-bonheur» (Glücksbringer) ein. Diese Vereinigung hilft Waisenkindern bei der Aufnahme in Heimen und Familien. Entspannung findet «Speedier» im Kreise seiner Familie, auf dem Golfplatz oder beim Wakesurfen. Zum Frühstück geniesst der Neuenburger oft einen Becher Ovomaltine. Zum Abendessen dann aber doch lieber einen guten Schluck Rotwein.